UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vorlagen für das polychrome Flachornament

Herdtle, Hermann

Wien, 1891

Einleitung

urn:nbn:de:hbz:466:1-71225

Visual Library

Der gesammte Inhalt vorliegender Publication ist zwei Genueser Palästen entnommen, in welchen noch die schöne alte Sitte, die Wände der Treppenhäuser mit Majolicaplättchen zu verkleiden, ersichtlich geblieben ist. Die zweiarmigen Treppenhäuser dieser in Vico San Matteo und in Via Luccoli gelegenen Paläste sind mit Kreuzgewölben überdeckt, welche auf den die Mittelwand durchbrechenden Bogenstellungen aufruhen. Zwischen den Postamenten der Säulchen welche die Kreuzgewölbe tragen, bilden Balustraden das Geländer. Die Umfassungswände dagegen sind in gleicher Höhe mit diesen Balustraden mit Majolicafliesen in teppichartigen Mustern ausgelegt.

Diese teppichartigen Muster, deren Anordnung auf den Tafeln 23—26 wiedergegeben ist, sind aus drei Gattungen von Fliesen zusammengesetzt, durch deren verschiedenartige Gruppirung eine grosse Mannigfaltigkeit erzielt wurde. Ueber Eck gestellte Quadrate bilden in grösseren Mustern, von denen ein Plättchen immer nur ein Viertel des Dessins enthält, die Mittelstücke der Feldertheilungen, die von einem Friesmuster umrahmt sind. Diese über Eck gestellten Mittelfelder sammt dem sie umgebenden Friese sind von anderen Friesmustern im Quadrat umschlossen und die dadurch entstandenen Zwickeln mit Füllungsplättchen in den verschiedensten Dessins ausgelegt.

Die Tafeln 1—5 geben die verschiedenen Friesmuster wieder; die Tafeln 6—18 die Füllungsplättchen der Zwickelfelder; die Tafeln 19—22 endlich diejenigen der Mittelfelder.

Durch ihre streng geometrische Anordnung und die durchwegs vegetabile Ornamentation entsprechen diese Flächendecorationen in hohem Grade den stylistischen Gesetzen des Verkleidungswesens, das im Teppiche sein Vorbild hat. Einzelne der Muster verrathen deutlich ihre spanisch-maurische Herkunft, in anderen ist wiederum die Verbindung mit italienischen Formen ersichtlich. Die Wandverkleidungen der Alhambra, überhaupt die orientalische Sitte des Verkleidens der Wände mit Fliesen waren die unverkennbaren Vorbilder für die vorliegenden italienischen Beispiele.

Durch die Strenge der Composition, sowie durch die den keramischen Producten der Blüthezeit eigene Beschränkung in der Farbenscala bieten diese Fliesen geeignete Vorbilder für den Unterricht im Flachornamentmalen.

In erster Linie ist daher diese Publication bestimmt, den Zwecken des Zeichenunterrichtes zu dienen; nicht minder dürfte aber auch die moderne Fabrication farbiger Fliesen zur Bekleidung von Fussböden und Wänden Nutzen aus derselben ziehen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN